

„Selig, die ein reines Herz haben“ (Matthäus 5,8)

Während sich die halbe Welt mit dem Thema Klimaschutz und Umweltverschmutzung beschäftigt, widmen wir uns heute Morgen der Innenweltverschmutzung! Vermutlich haben Sie dieses Wort „Innenweltverschmutzung“ noch nie gehört, dennoch ist es so, dass es inhaltlich das weitaus grössere Problem beschreibt als der vielzitierte Ausdruck Umweltverschmutzung. Jesus, der Sohn Gottes in Menschengestalt, ist Spezialist für dieses Thema, die Innenweltverschmutzung. Johannes 2,25: „Jesus wusste genau, wie es im Innersten des Menschen aussieht; niemand brauchte ihm darüber etwas zu sagen.“ Ist ja nur logisch, weil er, unser Schöpfer, mit uns Menschen seit unserer Erschaffung und dem tragischen Ereignis Sündenfall zu Beginn der Menschheitsgeschichte genug Erfahrungen gemacht hat. Deshalb lohnt es sich auch, die Formulierungen in der Bergpredigt ganz genau anzusehen, um zu verstehen, was er meinte. Wenn wir wortwörtlich übersetzen, dann lautet der Satz nämlich folgendermassen: „Selig sind die, die rein sind in Bezug auf das Herz, denn ebendiese werden Gott schauen.“ Und wenn wir den Satz so lesen, dann werden wir besser verstehen, wie revolutionär diese Aussage in der damaligen Zeit war - und übrigens auch heute noch ist.

Wie meinte Jesus das also mit der Innenweltverschmutzung? Lesen wir Matthäus 15: *„Einige Pharisäer und Schriftgelehrte kamen aus Jerusalem, um Jesus zur Rede zu stellen. »Warum halten deine Jünger sich nicht an unsere uralten Überlieferungen?«, fragten sie. »Sie missachten unsere Vorschrift, sich vor dem Essen die Hände zu waschen.« Jesus erwiderte: ... »Ihr Heuchler! Jesaja hat euch gemeint, als er sagte: Diese Menschen ehren mich mit ihren Worten, aber nicht mit ihrem Herzen.« ... Danach rief Jesus die Menschen zu sich und sagte: »... Ihr werdet nicht durch das unrein, was ihr esst; ihr werdet unrein durch das, was ihr sagt und tut.« ... »Alles, was ihr esst, geht durch den Magen und verlässt dann wieder den Körper. Böse Worte aber kommen aus einem bösen Herzen und machen den Menschen, aus dessen Mund sie kommen, unrein. Aus dem Herzen kommen böse Gedanken wie zum Beispiel Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, Lüge und Verleumdung. Das macht unrein. Wer aber mit ungewaschenen Händen isst, wird davon nicht unrein!«* Und hören wir, was Jesus einmal zur theologischen Elite sagte - kein „selig seid ihr“, sondern ganz im Gegenteil: *„Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr reinigt das Äussere eurer Becher und Schüsseln, ihr Inhalt aber zeugt von eurer Raubgier und Masslosigkeit. Du verblendeter Pharisäer! Sorg zuerst dafür, dass der Inhalt des Bechers rein ist, dann wird auch das Äussere rein sein. Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr seid wie weiss getünchte Gräber: Von aussen sehen sie schön aus, innen aber sind sie voll von Totengebeinen und von Unreinheit aller Art. Genauso seid auch ihr: Nach aussen hin erweckt ihr bei den Menschen den Anschein, gerecht zu sein, in Wirklichkeit aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit.“* (Matthäus 23,25-29)

Da kommt mir unser altes deutsches Sprichwort in den Sinn: „ausen hui, innen pfui“. Und - seien wir doch ehrlich - in unserer heutigen Gesellschaft ist es vom Prinzip her nicht viel anders als vor 2000 Jahren. Schauen wir uns nur in den Medien um, wo sich eine gesellschaftliche Prägung immer am deutlichsten zeigt. Da gibt es praktisch kein Foto mehr, das nicht digital nachbearbeitet wurde, damit Promis makellos aussehen, egal wie

viele Drogen- oder Alkoholabstürze sie schon hinter sich haben; da gibt es die Spitzensportler, die uns beschwindeln, wenn sie beteuern, sie würden sich selbstverständlich nicht dopen - es aber doch tun; da gibt es die Politiker, die dem Wahlvolk versprechen, sich für die Anliegen des einfachen Mannes und der einfachen Frau einzusetzen und im eigenen Interesse und für den eigenen Geldbeutel entscheiden, wenn sie gewählt sind; da gibt es die Firmen, die sich mit Gütesiegeln eindecken, damit wir bedenkenlos bei ihnen einkaufen können, aber ihre Produkte im Ausland durch Kinderarbeit herstellen lassen; und das wohl schlimmste Beispiel: die zahlreichen Geschichten von sexuellem Missbrauch von Kindern durch geistliche Würdenträger der katholischen und reformierten Kirchen.

Und reden wir doch nicht nur über die andern, sondern schauen wir uns selber an beziehungsweise in uns hinein! Die Bergpredigt hält uns da einen glasklaren Spiegel vor. Da sieht es doch in unserem kleinen Rahmen nicht besser aus. Nach aussen muss alles perfekt, blitzblank, hygienisch einwandfrei, makellos sein. Aber wie sieht es denn innen drin aus, in unseren Herzen, in unserer Seele? Da tun sich kleinere und grössere Abgründe auf. Reinhold Scharnowski hat es bildlich so formuliert: „Wir sind herzkrank, auch wenn wir kerngesund sind.“

Und nun kommt also Jesus und sagt - voller Liebe zu uns Menschen, aber doch schonungslos deutlich -, dass diejenigen selig sind, die „rein sind in Bezug auf ihr Herz“ Was meint er damit? Und vor allem: wie werden wir das? Den Begriff „rein“ brauchen wir für Verschiedenes: sauber gewaschene Wäsche ist rein, also ohne Schmutz; geworfeltes Getreide ist rein, also ohne die nicht essbaren Halme oder Erdkrümel; Wein ohne Wasser ist rein, also ohne Beimischungen fremder Substanzen; unlegierte Metalle sind rein, also nur aus einem einzigen Material bestehend; Diamanten sind rein ohne Einschlüsse von anderen Materialien; ein Operationssaal im Spital ist rein, also ohne Krankheitskeime. Und wenn es als Menschen um unsere Beziehung zu Gott geht, dann sind wir rein in seinen Augen, wenn wir nicht von Sünde, von Schuld belastet sind. In seinem Gebet in Psalm 51, hat das König David, nach seinem Ehebruch mit Batseba und dem Mord an ihrem Ehemann, so formuliert: *„Sei mir gnädig, o Gott – du bist doch reich an Gnade! Wasche meine Schuld ganz von mir ab, und reinige mich von meiner Sünde! ... Du liebst es, wenn ein Mensch durch und durch aufrichtig ist; ... Reinige mich von meiner Sünde, dann bin ich wirklich wieder rein. Wasche meine Schuld von mir ab, dann werde ich weisser sein als Schnee.“* Sünde und Schuld ist etwas, was uns Menschen in unserem innersten Kern, in unserem innersten Wesen verunreinigt. Und das ist nach biblischem Sprachgebrauch das Herz. Nicht das Organ, das das Blut durch den Körper pumpt, sondern der innerste Kern unseres Wesens, unser Ich, der Sitz unserer Gedanken und Gefühle, unseres Charakters, unserer Gesinnung, das Zentrum, von wo aus unser Reden und Handeln letztlich geprägt und gesteuert wird, der Ort, wo die Bindungen einer Beziehung ihre Form und ihr Gewicht bekommen.

Wie bekommen wir „unser Herz“ rein? - Gar nicht! Wir müssen es reinigen lassen - von Jesus. Zu Zeiten des Alten Testaments hat das Gott schon durch den Prophet Hesekiel versprochen, dass er das tun wird: *„Dann giesse ich reines Wasser über euch aus, und ihr werdet rein sein. Von allen euren Unreinheiten werde ich euch reinigen. Und ich werde euch ein neues Herz geben und euch einen neuen Geist schenken. Ich werde das Herz aus Stein aus eurem Körper nehmen und euch ein Herz aus Fleisch geben. Und ich werde euch meinen Geist geben, damit ihr nach meinem Gesetz lebt und meine Gebote bewahrt*

und euch danach richtet.“ (Hesekiel 36,25-27). Johannes, der Jünger Jesu, verdeutlicht es in seinem ersten Brief, wie das praktisch geht: *„Wenn wir im Licht leben, so wie Gott im Licht ist, sind wir miteinander verbunden, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde. ... Wenn wir unsere Sünden bekennen, erweist Gott sich als treu und gerecht: Er vergibt uns unsere Sünden und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.*“ (1. Johannes 1,7-9) Das so richtig zu verstehen, ist nicht ganz einfach, weil wir es uns nicht so recht vorstellen können. Mir kommt da eine Szene aus dem Film „Flammen im Paradies“ von Markus Imhof in den Sinn, wo auf der indischen Missionsstation Anfang des 20. Jh. ein einheimischer Junge, der von dieser Botschaft beeindruckt ist, ein Stück Seife isst, um sein Herz zu reinigen. Der Apostel Johannes schreibt, dass das Blut Jesu reinigt uns von der Schuld in unseren Herzen reinigt. Hilfreich diese Aussage zu verstehen, ist es, wenn wir dazu die theologischen Hintergründe in den Büchern 3 bis 5 von Mose lesen. Hilfreich kann aber hoffentlich auch einfach ein praktischer Vergleich sein. Um krankmachende Keime zu vernichten, verwenden wir Desinfektionsmittel, Stoffe oder Strahlung, die die Keime abtöten. In etwa so können wir uns das vom Effekt, von der Wirkung her vorstellen, wenn Johannes schreibt, dass das Blut Jesu, des Sohnes Gottes, uns von aller Sünde reinigt. Wie genau das geschieht, das können wir getrost ihm überlassen. Wichtig ist in erster Linie, dass es funktioniert. Und das habe ich erlebt.

David hat das verstanden und betet deshalb, nach der Bitte um Vergebung, in Psalm 51 weiter: *„Erschaffe in mir ein reines Herz, o Gott, und gib mir einen neuen, gefestigten Geist.*“ Dieses Gebet ist ein grundsätzliches Gebet, es ist aber auch ein immer und immer wieder notwendiges Gebet. Ein Chirurg desinfiziert seine Instrumente ja auch nicht nur ein Mal, sondern vor jeder Operation wieder neu.

Die Menschen, die auf diese Weise ein reines Herz und einen geläuterten Geist geschenkt bekommen haben und immer wieder geschenkt bekommen, nennt Jesus „selig“. Ein altertümliches Wort, das so viel bedeutet wie „glücklich, gesegnet, begünstigt, erlöst“. Diese Menschen haben es gut, diese Menschen leben in Übereinstimmung mit Gott. Diese Menschen sind von einem inneren Frieden erfüllt, einer Lebensqualität erfüllt, wie es sonst nicht möglich ist. Wer diese Reinigung seines Herzens erlebt hat, der wird aufblühen, Freude erfahren, wie es David in seinem Gebet (Psalm 51,10) sagt. Sie sind in einem umfassenden Sinn glücklich, zufrieden. Das gilt einerseits schon für das Leben auf dieser Erde, das gilt aber auch noch darüber hinaus. Denn das verspricht Jesus im dritten Teil seines Satzes: *„ebendiese werden Gott schauen*“. Eine etwas umständliche Formulierung. Aber durchaus berechtigt. Jesus betont damit noch einmal, dass nicht die Einhaltung von bestimmten religiösen Regeln, das Befolgen des Gesetzes von Mose und den Hunderten von jüdischen Ergänzungen und Präzisierungen dazu, nicht das korrekte Durchführen von religiösen oder kirchlichen Ritualen eine glückliche Beziehung zu Gott bewirken, sondern eben nur das reine Herz. Eben diejenigen Menschen, die ein reines Herz haben, werden Gott zu sehen bekommen.

Was ist damit gemeint? „Gott schauen“, ein öfter gebrauchter theologischer Ausdruck in der Bibel, beinhaltet zweierlei. Zum einen bedeutet es, jetzt schon während unserer irdischen Existenz Gott ganz persönlich kennenlernen zu können, ihn und seine Absichten zu erkennen, ihn immer besser zu verstehen, in einer immer engeren Beziehung mit ihm zu leben. Zum andern ist es auch ein Versprechen für die Zukunft, genauer für die Ewigkeit. Was noch nie einem Menschen wirklich physisch möglich war, nämlich den all-

mächtigen Gott von Angesicht zu Angesicht zu sehen, ihm Auge in Auge gegenüberzustehen, das wird dann, in der Ewigkeit, all denen möglich sein, die ein gereinigtes Herz haben. Johannes hat diesen Zustand so eindrücklich beschrieben in den letzten beiden Kapiteln der Bibel (Offenbarung 21-22), in seiner Vision vom Himmel.

Was heisst das alles für uns heute?

1) ein reines Herz - Geschenk und Auftrag

Es gibt, wenn wir ehrlich mit uns selber sind, so viele Bereiche in unserem menschlichen Leben, wo wir genau wissen, dass wir unreine, unsaubere Gedanken, Motive, Gefühle und Verhaltensweisen haben; das können Charakterschwächen sein, unser Umgang mit unseren Mitmenschen, Egoismus, Fehlverhalten im Umgang mit der Sexualität, mit politischer, wirtschaftlicher oder familiärer Macht, mit unserem Reichtum, fehlende Demut, ... Um diese schwarzen Flecken in unserem Herzen loszuwerden, brauchen wir *als erstes* und grundlegend Vergebung. Die wird uns von Jesus geschenkt, wenn wir ihn darum bitten. Dass diese schwarzen Flecken aber nicht immer wieder neu auftauchen, sind wir *zweitens* gefordert, mit der Unterstützung des Heiligen Geistes, der lebensverändernden Kraft Gottes, an uns zu arbeiten. Das kann unter Umständen ein lebenslanger Wachstums- und Reifeprozess sein.

2) ein reines Herz: Beziehung, nicht Leistung

Entscheidend ist und bleibt, dass es im Leben als Nachfolger Jesu um die Beziehung zu ihm geht und nicht um unsere Leistung, auch nicht unsere religiöse oder fromme Leistung. Jesus will nicht unsere Anstrengung, er will unser Herz. Christ werde und bleibe ich nicht, indem ich mich so oder so verhalte, sondern indem ich mein Herz, mein Innerstes in Einklang mit dem Herz von Jesus bringe.

3) ein reines Herz - die Frage der Motivation und Prägung

Für Jesus ist nicht entscheidend, was ich tue, wie ich mich verhalte, sondern, warum ich etwas tue, aus welchem Grund ich mich so oder so verhalte. Jesus erwartet nicht, dass wir aus Gehorsam stur Regeln einhalten, sondern, dass bei dem, was wir tun, unsere Haltung, unsere Einstellung, unsere Motivation echt ist und sich an seinem Vorbild orientiert.

4) ein reines Herz - Sein statt Schein

In einer Welt, in der es offenbar so wichtig ist, den äusseren Schein zu wahren, setzt Jesus eine ganz andere Priorität: echt sein, ehrlich sein. Mein Verhalten folgt aus meiner inneren Haltung. Und wenn diese innere Haltung von der Haltung von Jesus durchdrungen ist, dann werden auch meine Handlungen vom Geist von Jesus beseelt sein - und damit Jesus, mich und meine Mitmenschen wirklich und nachhaltig glücklich machen.

5) ein reines Herz - unser Gewinn: glücklich sein für Zeit und Ewigkeit

Leben aus einem reinen Herzen hat immer positive Konsequenzen: Gott wird das belohnen. Teilweise werden wir das schon hier auf Erden erleben, in vollkommener Weise einmal im Himmel, in der absolut reinen Welt, wo wir Gott von Angesicht zu Angesicht schauen und in seiner unmittelbaren Gegenwart leben werden.

Was das alles, was ich jetzt gesagt habe, für mich konkret bedeutet, weiss ich selber am besten. Was das alles für Sie konkret bedeutet, wissen Sie am besten. Stellen wir uns doch der Herausforderung dieses Satzes von Jesus, im Vertrauen, dass es sich lohnt, dass es uns glücklich machen wird, wie es Jesus versprochen hat: „Selig sind die, die rein sind in Bezug auf das Herz, denn ebendiese werden Gott schauen“. Amen („so ist es“).